

Unterstützung, die direkt bei den Menschen ankommt

Jochen Staake und Claudia Lorenz engagieren sich für die Tafel, die Krebsnachsorge und das Schulfrühstück.

Von Bettina Jordan

Braunschweig. Als Eintracht-Sponsor und Investor – aktuell des Stadthauses Petri, in das im Laufe des Jahres das Pressehaus der BZ einziehen wird – ist Jochen Staake in der Öffentlichkeit häufig präsent. Weniger bekannt ist dagegen die soziale Verantwortung, die der Unternehmer lebt.

Dabei sind es jedes Jahr hohe Beträge, die Jochen Staake, der 2010 den IHK-Sozialtransferpreis erhielt, dem Verein Krebsnachsorge, der Braunschweiger Tafel und für das gesunde Schulfrühstück zur Verfügung stellt. „18 Schulen werden jeden Monat mit 17 500 Frühstücksportionen versorgt“, berichtet Staake. An zehn Schulen beteiligen sich Edeka, die Baugenossenschaft Wiederaufbau und die Niwo Bau.

Staakes Erklärung für sein soziales Engagement ist so einfach wie plausibel: „Ich bin Braunschweiger, habe von Not gehört

„Ich habe von Not gehört und bin in der Lage, etwas dagegen zu tun. Das mache ich.“

Jochen Staake zu den Beweggründen für sein soziales Engagement.

und bin in der Lage, etwas dagegen zu tun. Das mache ich.“ Wichtig ist ihm und seiner Partnerin Claudia Lorenz, diese Aussage mit dem Appell zu verknüpfen, andere Menschen in der Stadt mögen es Staake gleichtun.

„Die 100 000 Euro, die Jochen Staake und seine verstorbene Frau der Tafel 2005 spendeten, waren das Startkapital für unseren Standort in der Goslarschen Straße“, berichtet im gemeinsamen Gespräch der ehrenamtliche Tafel-Geschäftsführer Alfred Hüge. Rund 280 000 Euro seien seitdem von Staake in die Ausstattung geflossen – zum Beispiel Schutzdächer für wartende Tafel-Kunden, Liefer- und Kühlfahr-



Jochen Staake (links) mit seiner Partnerin Claudia Lorenz und dem ehrenamtlichen Tafel-Geschäftsführer Alfred Hüge.

Foto: Rudolf Flentje

zeuge, Edelstahl-Tresen und -Abdeckungen in den Lagerregalen.

Die Tafel-Spenden sowie auch die anderen sozialen Zuwendungen wird künftig seine Partnerin koordinieren. Nach dem Tod von

Jutta Staake 2011 hatte zunächst Tochter Alexandra dieses Engagement fortgeführt. Nach ihrem Rückzug aus der Firma gab sie dann aber auch das Ehrenamt ab.

Claudia Lorenz, die viele Jahre

mit benachteiligten Jugendlichen auch soziale Arbeit leistete, ist wichtig, dass die Unterstützung direkt bei den Menschen ankommt. Wie bei der Tafel. Vor Ort wird sie persönliche Eindrücke von der Arbeit sammeln.

Jeden Monat können sich in der Tafel 1200 Haushalte mit im Schnitt vier Personen mit Lebensmitteln versorgen. Dazu kommen rund 800 Menschen in etwa 50 sozialen Einrichtungen wie Schulen, Drogenberatung oder Bahnhofsmission, die ebenfalls Lebensmittel von der Tafel erhalten.

„Hochwertige Lebensmittel vor der Vernichtung zu bewahren und sie einigermaßen gerecht zu verteilen, ist seit der Gründung im Jahr 1996 unser Ziel“, erklärt Alfred Hüge. Bis zu 800 Kilogramm werden in der Tafel täglich bewegt. Mit zwei Fahrzeugen werden sie von 50 Lieferanten abgeholt. Insgesamt 115 Ehrenamtliche mit einem Durchschnittsalter von 69 Jahren sind bei der Tafel aktiv.